

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 77 (1951)
Heft: 36

Rubrik: Philius kommentiert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

PHILIUS KOMMENTIERT

Ich werde aufgefordert, etwas gegen jene Pressekonferenz zu schreiben, die von der Zürcher Regierung zum Thema Kraftwerkbau Rheinau einberufen worden ist und die das Ziel verfolgte, die Öffentlichkeit neuerdings zu beschwichtigen. Man darf sagen, daß diese Konferenz ihren Zweck nicht erreicht hat, wenigstens nicht im Sinne der Einladenden. Die Presse war nicht nur nicht beschwichtigt, sie erhielt durch diese Konferenz sogar neue Nahrung für ihre Skepsis. In dem Briefe, der mich zu einem energischen Kommentar auffordert, heißt es: 'Vor allem möge Philius gegen jene derbe Ausdrucksart des zürcherischen Baudirektors Dr. P. Meierhans schreiben, die mehr als bemühend war und die weitherum wegen ihres zynischen und intoleranten Untertons Kopfschütteln erregt hat. Da Philius auf anderem Parteiboden steht als Reg.-Rat Meierhans, wird es ihm an Temperament und Gründen nicht fehlen, diesem Magistraten heimzuleuchten. Vielleicht kann Philius auch seinen Kommentar mit folgendem Satz beginnen: Zwei Verwaltungsräte der Nordostschweizerischen Kraftwerke, die zugleich Mitglieder des Zürcher Regierungsrates sind, luden im Namen des Regierungsrates zu einer Pressekonferenz zugunsten des Kraftwerkes Rheinau ein ...'

Zuerst wende ich mich an den Briefschreiber, der mich zum Kommentar auffordert. Ich komme der Aufforderung gerne nach, weil ich zu den energischen Gegnern dieses Kraftwerkbaues gehöre. Ich habe meine Gefühlsgründe, ich habe auch, von Ingenieuren aufgeklärt, meine sachlichen Gründe. Ich gehöre vor allem zu jenen, die der Ansicht sind, es bestehe die Möglichkeit, jene viel zitierte Konzession rückgängig zu machen, ohne damit eine Ära der Vertragsbrüchigkeit einzuleiten. (Dr. Rappold hat das übrigens im Zürcher Gemeinderat vortrefflich dargelegt.) Aber, und nun wende ich mich an den Briefschreiber, es liegt meiner Art nicht, einen Gegner nur des-

halb unsanft anzufassen, weil er einer andern Partei angehört. So wenig sich meine politischen Ansichten mit denen von Reg.-Rat Meierhans decken, so sehr habe ich Respekt vor den menschlichen und sachlichen Eigenschaften dieses Mannes. Und ich weiß auch, daß es zahlreiche Politiker gibt, die über die Parteischranke hinweg Herrn Meierhans den Respekt nicht versagen.

Nun aber, auch wenn ich mich weigere, Reg.-Rat Meierhans in derb-demagogischer Manier anzufassen, so weigere ich mich aber nicht, offen zu sagen, daß mir Reg.-Rat Meierhans in seiner Rolle als Verteidiger der Kraftwerkinteressen nicht gefällt. Die Art, wie er diese Rolle spricht, gefällt mir nicht. Die Tonart wirkt auf mich befremdend. Ich möchte sagen, Reg.-Rat Meierhans bediene sich einer Sprechweise, die seinem Charakter gar nicht entspricht. (Prof. Binder, eine Persönlichkeit und wissenschaftliche Kapazität, muß sich die Apostrophierung gefallen lassen, er selber 'habe die größte Mücke' im Kopf.)

Reg.-Rat Meierhans versteckt hinter seiner angriffigen Tonart, wenn man genau hinhört, eine gewisse Nervosität. Und nun werde ich etwas sagen und an dessen Stichhaltigkeit nicht zweifeln, auch wenn Herr Reg.-Rat Meierhans behauptet, es sei eine Konstruktion meinerseits, etwas völlig aus der Luft Gegriffenes: Reg.-Rat Meierhans ist nach Herkommen und Art und Charakter im tiefsten Grunde gegen den Bau dieses Kraftwerkes und vor allem ist er gefühlmäßig gegen jene Interessen, die hinter diesem Bau stehen und die keineswegs, was sogar die Naivsten wissen, nur idealen Beweggründen entstammen, aber nachdem er durch sein Amt in die Rolle eines Kraftwerkfreundes hineingewachsen ist, kann er nicht mehr zurück. Er beschäftigt seine eignen Bedenken und ist heute sicher der Meinung, er sei ein leidenschaftlicher Anwalt des Kraftwerk-

baus. Er glaubt seinem Kopfe und ignoriert die Stimme seines Herzens.

Und das ist nun das typische Schicksal so vieler Amtsinhaber und Prominenten. Sie wären als elementare, unabhängige Menschen ganz anderer Ansicht als sie es als Funktionäre sind. Wir deuten hier eine Tragik an, von der man sehr wenig spricht, die aber trotzdem ein allgemeines Phänomen ist. Man muß mich richtig verstehen. Ich behaupte niemals, Herr Reg.-Rat Meierhans sei nur deshalb ein Freund des Kraftwerkes, weil er zum Verwaltungsrat dieses Unternehmens gehört; nein, ich meine das nicht so plump, ich meine vielmehr, dieser Mann wäre im Grunde und natürlicherweise zum Kraftwerkgegner prädestiniert, weil er ein Gefühl für die unverschandelte elementare Natur hat - - - weil er ganz genau weiß, daß die Kraftwerkfreunde ihre gewiß gut gemeinten Versprechungen gar nicht halten können, so wie das Versprechen der Etzelwerkfreunde, die Sihl werde nicht um ihre Wassermengen gekürzt (man sehe sich heute die wasserarme, vertümpelte Sihl an!), nicht gehalten worden ist. Er hat einen geheimen Zug zu jener Weltauffassung, die nicht schrankenlos die Werte des Schönen der Technik und der gierigen Volkswirtschaft ausliefern will, aber es gehört nun einmal zu seinem Amt, Kraftwerkfreund zu sein.

Wer entgegen seiner Urbestimmung handelt und offiziell eine Rolle übernimmt (freiwillig oder aus Pflichtbewußtsein), die seinem Wesen nicht entspricht, wird ... nervös. Nur dieser Nervosität schreibe ich jenen intoleranten Ton zu, der die Verteidigungsrede vor der Pressekonferenz auszeichnet.

Herr Meierhans wird mir antworten, es sei anmaßend von mir, glauben machen zu wollen, daß er mit seiner eignen Ansicht nicht einverstanden sei. Ich lasse mich aber nicht von der Meinung abbringen, daß ich trotzdem in einem tieferen Sinne recht habe.



COGNAC AMIRAL

Er wird überall mit Hochrufen empfangen!
En gros: JENNI & CO. BERN

GONZALEZ



SANDEMAN
(REGISTERED TRADE MARK)

Adel des Alters -
die Weisheit!
Adel der Weine -
Porto und Sherry **SANDEMAN**

SANDEMAN Berger & Co., Langnau/Bern

QUALITÄTS-UHREN



Fortis

Im guten Uhrengeschäft erhältlich